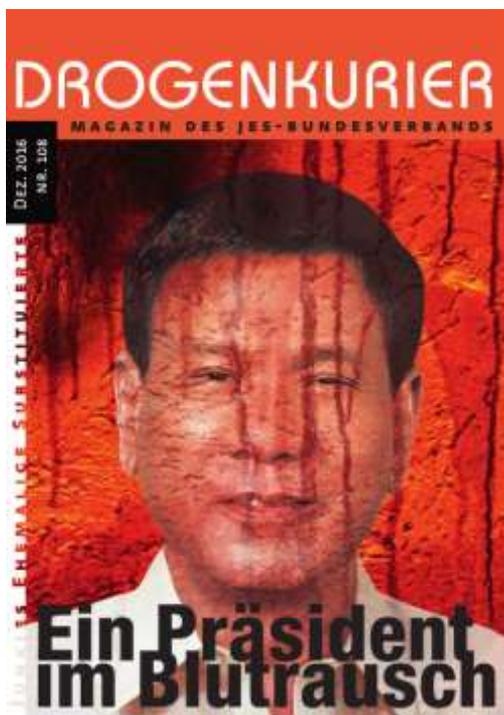


Ein Massenmörder wird zur Verantwortung gezogen

Ex-Präsident Duterte wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit in missbräuchlichem „Drogenkrieg“ der Philippinen angeklagt

Am 11. März 2025 verhafteten die philippinischen Behörden Duterte in Manila auf der Grundlage eines vom IStGH ausgestellten und an Interpol übermittelten Haftbefehls. Der IStGH beantragte Duterates Verhaftung wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Zusammenhang mit mutmaßlichen außergerichtlichen Tötungen zwischen 2011 und 2019.

Hintergrund sind außergerichtliche Tötungen während seiner Amtszeit als Bürgermeister von Davao City und wegen des brutalen landesweiten „Kriegs gegen Drogen“, den er nach seiner Wahl zum Präsidenten im Jahr 2016 führte.



Offiziellen Polizeistatistiken zufolge wurden im „Drogenkrieg“ mehr als 6.000 Filipinos getötet, hauptsächlich verarmte Menschen in städtischen Gebieten. Menschenrechtsgruppen auf den Philippinen gehen von mehr als 30.000 Menschen aus.

Das verbrecherische Vorgehen von Duterte hatte einen Weltweiten Protest von Harm Reduktion Aktivist*innen sowie vieler demokratischer Regierungen zufolge. Die Dezemberausgabe des Magazins DROGENKURIER des JES Bundesverbands trug den Titel „Ein Präsident im Blutausch“

Kaum jemand konnte glauben, als Duterte damals Erschießungskommandos beauftragte durch die Straßen Manilas zu ziehen um auch viele sehr junge Drogenkonsument*innen zu erschießen. Ohne jegliche Rechtsgrundlage und Gerichtsurteil.

Bis heute ist es nicht zu entschuldigen, dass die Kritik der UNODC, der WHO der UN und auch der Bundesregierung an diesem Vorgehen sehr mild ausfiel und es viele Wochen und Monate dauerte bis sich überhaupt jemand zu einem Statement hinreißen ließ.

Nun bleibt zu hoffen, dass der Mörder Duterte seine gerechte Strafe in Den Haag erhält und die tausenden Familien, die ihre Brüder und Söhne verloren und bis heute auf jegliche Form der Entschuldigung oder gar Wiedergutmachung warten, ein wenig Gerechtigkeit verspüren.

Dirk Schäffer